

Kreisky

(hjs) Der "Große Alte" ist tot und damit werden unvermeidlich Erinnerungen wach.

1972, Wien-Hörndlwald, das Team für die Weltspiele der Gelähmten in Heidelberg wird durch Bundeskanzler Kreisky persönlich verabschiedet. Wir nehmen die Gelegenheit wahr, um ihn über die Probleme der Rollstuhlfahrer zu informieren. "Ja, ja" meint Kreisky, "vorige Woche waren die Gehörlosen bei mir und vorher die Blinden. Könt's denn nicht ein gemeinsames Papier erstellen, wo alle Wünsche der Behinderten aufgelistet sind? Könt's denn nicht einen Verein gründen, so eine Art Behinderten-Gewerkschaft?" Die Idee zur Gründung der ÖAR war geboren.

Eine andere Episode: Die Einführung der Mehrwertsteuer brachte auch Ausnahmeregelungen. So wurde z.B. den Sozialversicherungsträgern die Mehrwertsteuer, die sie für Hilfsmitteln bezahlten, refundiert, behinderten Menschen, die ihre notwendigen Hilfsmitteln selbst bezahlen müssen, jedoch nicht. Mit dieser Tatsache konfrontiert, zitierte Kreisky seinen damaligen Finanzminister Androsch zu sich und fragte, was er gegen diese offensichtliche Ungerechtigkeit zu tun gedenke. Da Androsch sich weigerte, "sein" mühsam erreichtes Mehrwertsteuergesetz durch weitere Ausnahmen zu verwässern, schlug er die Gründung eines Fonds vor, der heute als Nationalfonds bekannt ist, aber nicht mehr ganz den ursprünglichen Intentionen folgt, sondern nur noch die "erhöhte Mehrwertsteuer" für PKW's refundiert.

Wenn man bedenkt, daß der heute amtierende Finanzminister sich nicht scheut, sogar die Unfallrenten zu besteuern und der schönste aller Bundeskanzler dazu beifällig nickt, weiß man, warum die behinderten Menschen das Ableben von Dr. Bruno Kreisky ehrlich bedauern. ●